

## Die Gemeinde Root auf alten geografischen Karten

### Inhalt

<b>1. Die Gemeinde Root auf alten Karten</b> .....	1
<b>1.1. Geschichte von der Gemeinde Root</b> .....	1
<b>1.2. Karten auf geoportal.lu.ch</b> .....	3
<b>2. Die Gemeinde Root auf alten Karten</b> .....	3
<b>2.1. Karten von 1513 bis 1600</b> .....	4
<b>2.2. Karten von ab 1649</b> .....	18

### **1. Die Gemeinde Root auf alten Karten**

Hans-Urs Hengartner, Dipl. Architekt ETH HTL SIA aus Luzern, besitzt eine der umfangreichsten privaten Sammlungen alter geografischer Karten. Diese sind gezeichnet, koloriert und mit Kupferstichen versehen. In einem Gespräch im Frühjahr 2023 kamen wir auf Kartenmaterial der Gemeinde zu sprechen und auf die Frage, Root auf alten geografischen Karten aufgeführt wurde. Das vorliegende Dokument konnte mit Hilfe von vielen Hinweisen von Hans-Urs Hengartner erstellt und ausgeführt werden. Dafür gilt mein grösster Dank.

Die Vermutung lag nahe, dass die Gemeinde Root keinen mittelalterlichen Hotspot darstellen würde. Es zeigte sich jedoch, dass die ersten Bezeichnungen von Root auf den ältesten gedruckten «Schweizer Karten» zu finden sind. Dies erklärt sich vermutlich aus dem Umstand, dass in Root schon sehr früh eine Kirche mit Bezug zum «Hof in Luzern» stand. Die kleine Bevölkerungszahl im Mittelalter mit einigen Hundert, rechtfertigte dies auf jeden Fall nicht. Weiter kann eine strategisch-militärische Nutzung ausgemacht werden. So standen im zweiten Villmergerkrieg von 1712 und dem Sonderbundskrieg von 1847 Truppen in Root.

#### **1.1. Geschichte von der Gemeinde Root**

Aus der Geschichte von Root, zu erkennen, dass ein Ulricus de Rota als Zeuge in einer Kaufurkunde im Jahr 1236 des Klosters Engelberg erwähnt wird. Nach dem Aussterben der Grafen von Kyburg geriet Root unter die Herrschaft der Habsburger. Ab 1478 übte die Propstei Luzern das Patronat über die Kirche aus, nachdem zuvor von 1253 bis 1396 das Zisterzienserkloster Altenryf (Freiburg/(lat. Abbatia B. M. V. de Altaripa; deutsch Abtei Altenryf; Französisch Abbaye d’Hauterive). und von 1396 – 1478 die Propstei Zofingen verantwortlich waren. Die Herrschaft wurde nach der Schlacht von Sempach 1386 von den Habsburgern an Luzern übertragen, wobei dies in Schritten von sich ging: 1394 vorläufig und ab 1474 mit endgültiger Anerkennung). Weiter finden sich Hinweise zu Root in der Collectanea von Renward Cysat (1545-1614), und – daraus abgeleitet auch in 1785-89 erschienen Schriften von Joseph Anton Felix Balthasar (Merkwürdigkeiten des Kantons Luzern).

## Die Gemeinde Root auf alten geografischen Karten



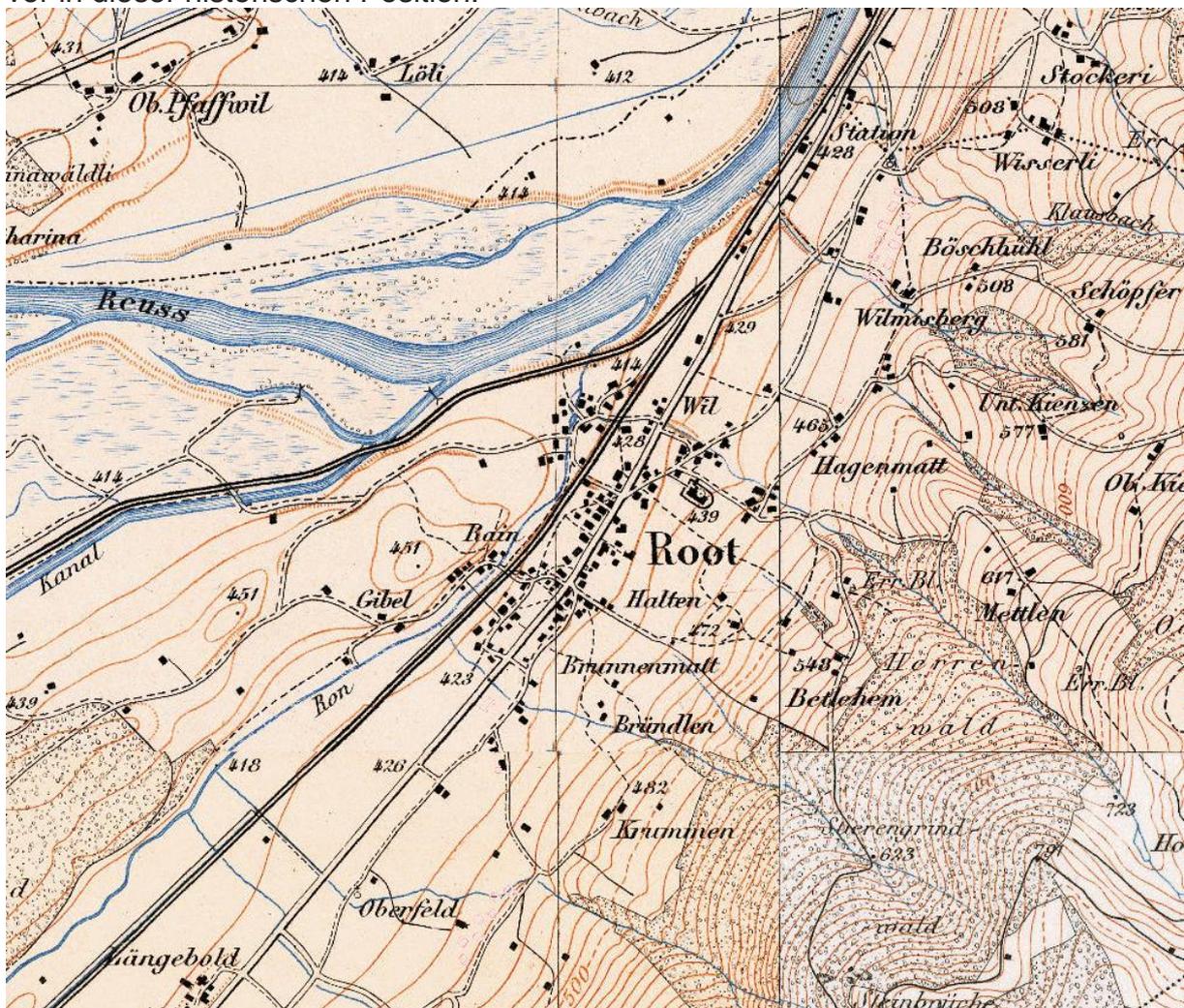
In der Pfarrkirche von Root befindet sich das Ansichtsbild der Gemeinde aus westlicher Sicht. Die Details zeichnen wohl ein Bild aus dem Jahr 1880.



Bis 1798 gehörte die Gemeinde der Landvogtei Habsburg. Da sich die Rooter 1653 nicht am Bauernkrieg beteiligten, gab es Steuerprivilegien. Der Sonderbund prägte ab dem 11. Dezember 1845 die Situation im Rontal, wobei dieser die Interessen der katholisch, ländlichen, konservativen geprägten Kantone wahrnahm, jedoch am mit entscheid der Tagsatzung am 4. November 1847 mit kriegerischen Mitteln ausgetragen wurde. Die sieben Sonderbundskantone unterlagen den eidgenössischen Truppen und mussten den Sonderbund 1847 auflösen. Dies war die Voraussetzung für die Verfassung vom 12. September 1848.

## 1.2. Karten auf [geoportal.lu.ch](http://geoportal.lu.ch)

Ein umfangreiches Kartenmaterial findet sich auf [www.geoportal.lu.ch](http://www.geoportal.lu.ch). Vor allem sind geografische Karten ab 1880 mit zeitlicher Perspektive aufbereitet. Die Karte von 1880 zeigt auf, dass Root sehr dünn besiedelt war. Weiter sind die Verkehrswege bereits in der heutigen Struktur ersichtlich. Die Kantonsstrasse und die Eisenbahn sind nach wie vor in dieser historischen Position.



Ausschnitt aus der Karte 1880 ([geoportal.lu.ch](http://geoportal.lu.ch), abgerufen am 29. Oktober 2023)

## 2. Die Gemeinde Root auf alten Karten

Die frühen Karten waren nicht wirklich bedienerfreundlich. Aus heutiger Sicht ist es erstaunlich, dass sich Reisende danach orientieren konnten. Da der Tourismus noch nicht einmal in den Windeln steckte, gab es auch keine, resp. sehr wenige Herbergen

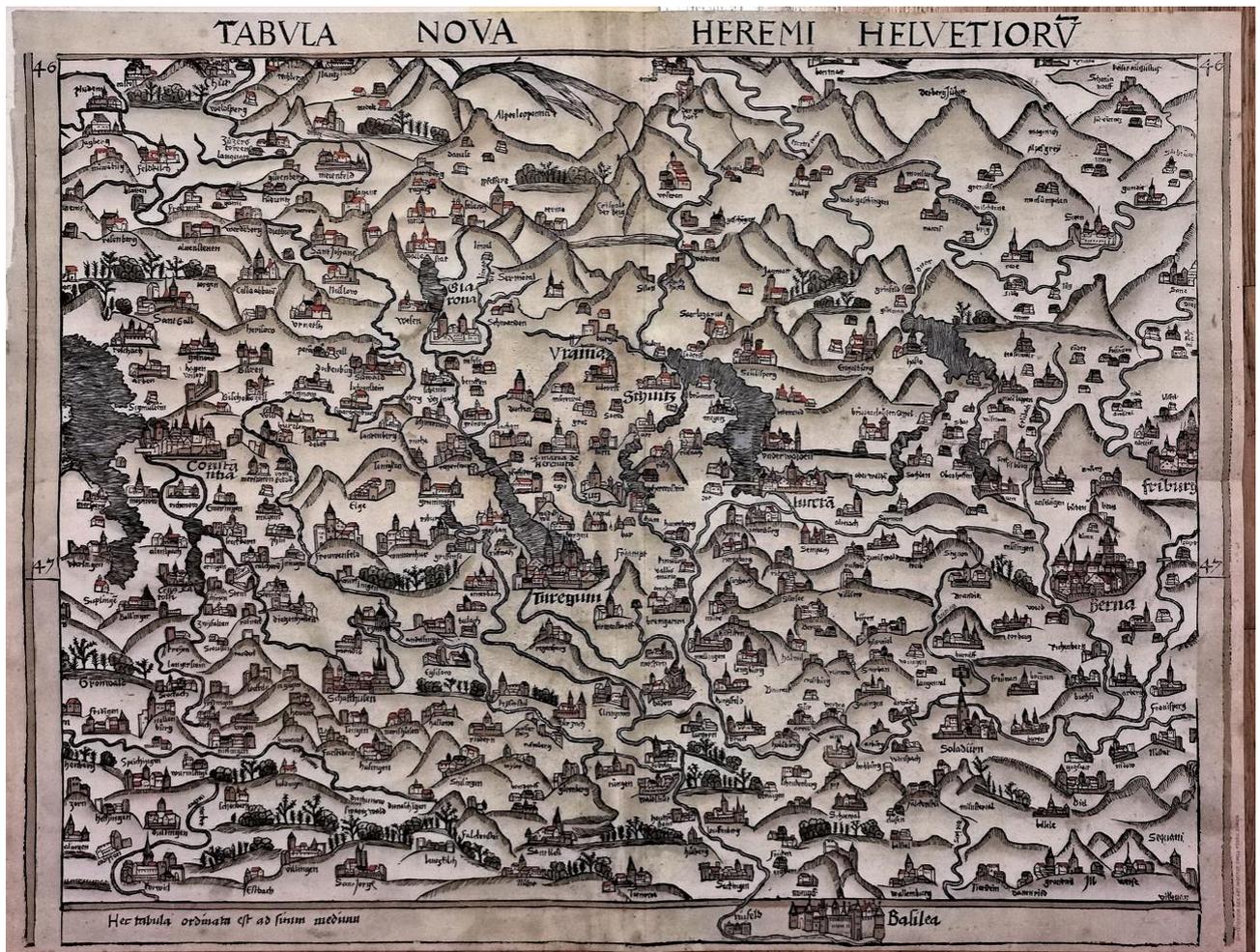
und Unterkünfte. So richteten sich die Leute nach den Klöstern und Klostereinrichtungen aus, da diese oft auch Unterkunft für Reisende (Pilger) anboten. Aus heutiger Sicht ist die wohl plausibelste Erklärung, wieso Root («Rot») bereits auf den ältesten Karten erscheint.

Als mögliche weitere Erklärung bietet sich die militärische Nutzung von Karten an. So wurden während des zweiten Villmergerkrieges (1712) und auch während des Sonderbundkrieges (1847) Truppen in Root stationiert, was auf die strategische Bedeutung hinweist (siehe Geschichte des Kantons Luzern im 16. und 17. Jahrhunderts von Sebastian Grüter (1945).

## 2.1. Karten von 1513 bis 1600

### STI 1-20-1513-01

Die Waldseemüller-Karte von 1513 ist die älteste gedruckte Karte, auf der grosse Teile der Schweiz detailliert dargestellt sind. Die Karte ist wie die heutigen Karten nach Norden ausgerichtet.



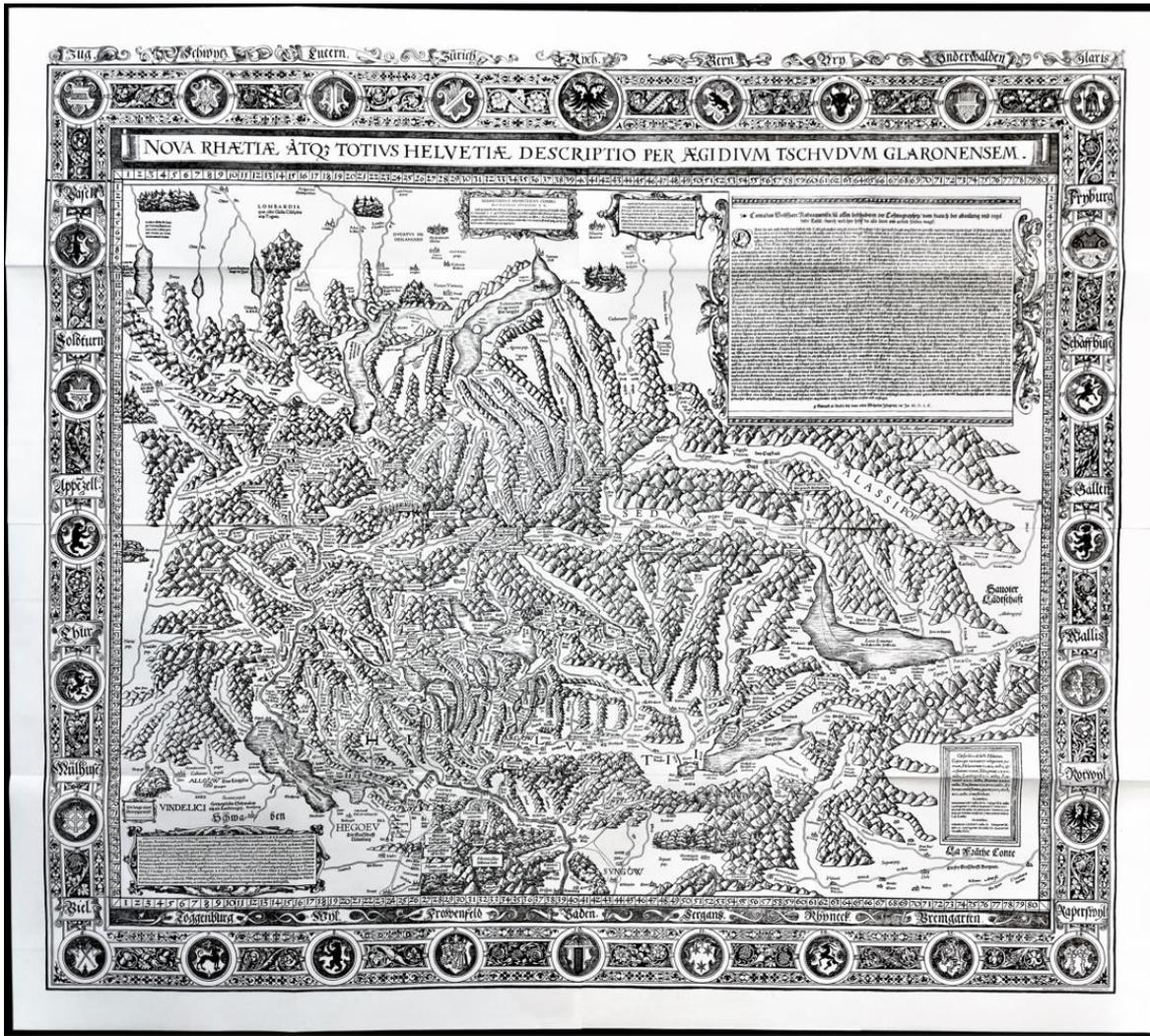


Root bzw. «Rot» findet sich links von Luzern, rechts oben von Hünenberg und Cham, darunter finden sich Honre (vermutlich Hohenrain), Rothenburg und Meyenberg, was bereits damals von den Eidgenossen zerstört wurde. (on den Eidgenossen zerstört). Die Ungenauigkeit der Karte ist offensichtlich, so ist der Ausfluss aus dem Vierwaldstättersee mit der Reuss gekennzeichnet, diese läuft nach links weg und teilt sich kurz nach Luzern in einen zweiten Fluss, welcher nach Alpnach und Sarnen weiterführt.

### STI 1-20-1538-01

Die Aegidius Tschudi Karte erschien erstmals 1538. Sie war damals eine Sensation und gilt als erste Schweizer Karte, die das gesamte Gebiet der heutigen Schweiz zeigt. Es gibt keine Originalkarte von 1538 mehr. Der hier abgebildete Faksimile-Druck basiert auf dem einzigen noch existierenden Druck der Zweitausgabe von 1560. Diese Zweitausgabe wurde mit dem Original-Druckstock gedruckt, es befindet sich in der Universitätsbibliothek in Basel. Der reich verzierte Rahmen stammt von Hans Holbein dem Jüngeren. Von der dritten Auflage die 76 Jahre später, also 1614 gedruckt wurde (auch mit dem Original-Druckstock), existiert auch nur ein einziges noch erhaltenes Exemplar. Diese Karte war für Jahrzehnte, die beste Karte schlechthin, konnte also noch 76 Jahre später ohne Veränderung neu aufgelegt werden. Die Karten wurden auf Kupferplatten eingeritzt und im Tiefdruckverfahren vervielfältigt. Weiter wurden die Karten von anderen Kupferstechern «abgekupfert». Dieser Begriff hat sich bis heute erhalten, aber die wenigsten Leute wissen, woher er stammt.

Die Gemeinde Root auf alten geografischen Karten



Zu erkennen ist ein grosser Qualitätssprung, welcher in dieser Karte eingepflegt wurde. Weiter ist die kleine Emme gezeichnet (Emmat minor fluss) die bereits in die Reuss fliesst und Root liegt am Fusse des Hugelzuges.

**STI 1-20-1547-01**

1547 erschien eine Karte von Johannes Stumpf.

«Abgekupfert» von der Tschudi-Karte von 1538. Diese Karte war aber auf deutlich kleinerem (Format ca. 42-32cm).

Root wurde hier aber nicht dargestellt





**STI 1-20-1547-01**

1547 erschien eine Karte von Johannes Stumpf, «abgekupfert» von der Tschudi-Karte von 1538. Diese Karte war aber auf deutlich kleinerem (Format ca. 42-32cm). Root wurde hier aber nicht dargestellt



**STI 1-20-1550-01**

Auch auf der Karte von Sebastian Münster von 1550 ist Root nicht mehr erwähnt, obwohl auch hier die Karte von Aegidius Tschudi als Vorlage diente.

Achtung die Karte ist immer noch nicht nach Norden ausgerichtet.



Die Gemeinde Root auf alten geografischen Karten



STI 1-20-1573-01

Endlich 1573 taucht Root wieder auf einer Karte auf. Hier wird wieder Aegidius Tschudi als Kartenstecher angegeben.







STI 1-20-1573-01

Endlich tauch Root 1573 wieder auf einer Karte auf. Hier wird wieder Aegidius Tschudi als Kartenstecher angegeben.



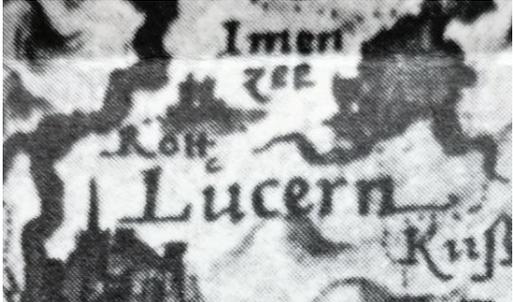


Die Gemeinde Root auf alten geografischen Karten



Die Gemeinde Root auf alten geografischen Karten

STI 1-20-1588-01 fak



Rot (mit Burg?)



2.2. Karten von ab 1649

STI 1-30-1649-02







**STI 1-31-1763-01**

Hier ist die alte Strasse eingezeichnet (allerdings nicht an der Reuss) und auch die Habsburg (s. Beschriftung im See) ist dargestellt. Eine Verbindung führt noch durchs Götzental nach Küssnacht. Offensichtlich ist keine direkte Anbindung an die Habsburg dargestellt, obwohl vermutlich eine direkte Verbindung durchs Götzental und von da durch den Wald nach Meggen möglich war.



**STI 1-31-1786-01**

Auf diesem Stich von 1786 scheint der Wegverlauf von Gisikon nach Luzern klar dargestellt zu sein.

Auch die Habsburg ist hier aufgeführt.



**STI 1-31-1789-03**

Die Reilly-Karte von 1789 zeigt eine Verbindung durchs Götzental (nach Küsnacht). Auch der Hinweis auf die Habsburg ist da (s. wieder – Beschriftung im See)

